

Frauenchor überrascht seinen Leiter mit Ehrenmitgliedschaft

Die Geste beschert etwas Freude in einer Zeit, in der Wolfgang Horlbeck gegen eine Erkrankung kämpft. Ein Ständchen wird im Sommer nachgeholt.

VON GERD BETHA

REICHENBACH – Fast ein Jahr ist es her, dass Wolfgang Horlbeck am 9. März 2020 seine bislang letzte Probe beim Frauenchor Reichenbach leitete. Erst sorgte Corona für eine Zwangspause. Dann wurde der Chorleiter im Sommer von einer Erkrankung ausgebremst, gegen die er bis heute kämpft. Seine Chorfrauen halten via Telefon und E-Mail Kontakt. Doch damit nicht genug. Am Freitag ernannten sie Wolfgang Horlbeck rückwirkend zum 1. Januar 2021 zum Ehrenmitglied. In Würdigung seiner hohen Verdienste. Marion Servé und Regina Richter vom Vorstand überreichten Urkunde und Blumen persönlich und froh darüber, dass sich der Gesundheitszustand ihres Chefs stabilisiert hat.

In der Begründung lesen die Chorfrauen auf, was sie alles am promovierten Musikpädagogen, Jahrgang 1944, der 1968 die musikalische Leitung des Chores übernahm, schätzen: den kreativen Schöpfer vieler Arrangements, den eifrigen Organisator, den ansteckenden Enthusiasten, den ebenso ehrgeizigen wie geduldigen Leiter, den humorvollen, eng mit dem Chor verbundenen Wegbegleiter und den unerlässlich Akkordbegleiter, der stets Vorbild für „seine Frauen“ ist.

Wolfgang Horlbeck war zunächst als Musiklehrer tätig, leitete einige Vokalensembles und absolvierte ein Zusatzstudium an der Hochschule für Musik „Johann Sebastian Bach“ Berlin auf dem Gebiet der Chor- und Ensembleleitung. 1974 ging er an die Pädagogische Hochschule Zwickau, arbeitete als Lehrer im Hochschuldienst und erwarb seinen Dokortitel in Pädagogik. Nach der Wende unterrichtete er am Clara-



Vereinsvorsitzende Marion Servé (links) und Regina Richter vom Vorstand hatten die Ehrung ihres erkrankten Chorleiters vorbereitet. Den Reichenbacher Chorfrauen ist das ein Herzensbedürfnis. FOTO: FRANK MARTIN

Wolfgang Horlbeck
Leiter des Frauenchors Reichenbach



Wiesek-Gymnasium Zwickau. Seit 2009 ist er im Ruhestand, aber weiter als Konzertdramaturg der Vogtland Philharmonie im Einsatz.

„Seinen Einstieg bei uns bildeten zwei Chorsätze: ein Kanon zum neuen Jahr und das Volkslied „Es flog ein kleines Wäldvöglein“. Letzteres haben wir sehr gern gesungen“, erklärt Marion Servé. Dem Frauenchor attestierten Kritiker bald schon „eine kaum fassbare Entwicklung“, „künstlerisch anspruchsvoll, mitreißend und locker im besten Sinne“. Mit Energie, Ausdauer und viel Herzblut führte Wolfgang Horlbeck den Chor an anspruchsvolles Liedgut heran. „Er etablierte die Weib-

nachtskonzerte in der Peter-Paul-Kirche Reichenbach und in der Kirche Neumark. Mit ihm haben wir Gold und Silber beim Leistungssingen des Westsächsischen Chorverbandes geholt und sind viermal beim Adventssingen des Sächsischen Chorverbandes im Gewandhaus Leipzig aufgetreten“, listet die Vorsitzende auf. 2002, 2007 und 2015 gestaltete der Frauenchor Reichenbach das Hauptprogramm auf der großen Bühne mit. Dabei präsentierte er 24 Chorwerke, darunter sechs Uraufführungen, meist von Komponisten der Region wie Jürgen Golle, Thomas Richter, Paul Eberhardt Keisel und auch von Wolfgang Horlbeck selbst. Beim renommierten Internationalen Robert-Schumann-Chorwettbewerb in Zwickau war das Ensemble 2010 bester Frauenchor im Amateurbereich.

Obwohl durch die Erkrankung gehandicapt, weiten Wolfgang Horlbecks Gedanken oft beim Frau-

enchor Weil er sich wünschte, dass die Chorarbeit weitergeht, übernahm Nico Nebe, der Präsident des Westsächsischen Chorverbandes, vertretungsweise die Leitung, bis der erneute Corona-Lockdown das Stoppschild setzte.

Horlbeck arrangierte 117 Chorsätze für den Reichenbacher Klangkörper, „auf uns zugeschnitten, abwechslungsreich und interessant“, so Marion Servé. Diese übergab er dem Verein als Schenkung am 1. September 2020.

Die jetzt erfolgte Ernennung des Chorleiters zum Ehrenmitglied spiegelt die Dankbarkeit für all die Jahre wieder. „Das war für ihn eine echte Überraschung. Wir konnten einige Worte mit ihm wechseln. Er hat sich sehr gefreut“, berichtet Marion Servé. Und sie fügt hinzu: „Viel lieber hätten wir den ganzen Chor für ein Ständchen vor das Haus gestellt. Aber vielleicht ergibt sich im Sommer diese Möglichkeit.“